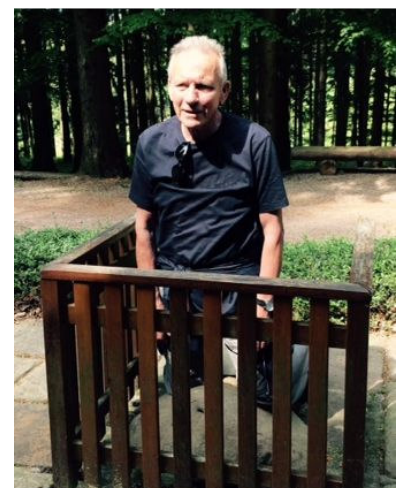


Wanderung zur Kniesteinkapelle am 13. Mai 2015 Mythos Kniesteinkapelle am FuÙe des Hünersedels

Es ist schon Tradition geworden, dass die Mittwochswanderer diesem sagenumwobenen Kleinod nahe der Schutterquelle einen Besuch abstatten. Diese Wallfahrtsstätte wird gerne von Wanderern aufgesucht. Vom Parkplatz Pflingsteck wanderten wir auf dem Kniesteinweg durch einen herrlichen Mischwald zur Kapelle, die 1866 erbaut wurde. Überall duftete es nach dem blühenden Waldmeister und Emy – unsere Kräuterfee – fand viele Kräuter rechts und links des Weges.



Es wird erzählt, dass ein Einsiedler in dieser rauen Gegend gelebt und auf dem Stein vor der Kapelle gebetet habe. Durch das viele Knien sollen im Stein zwei Einbuchtungen entstanden sein, die noch heute zu sehen sind. Zweimal habe man versucht, den Stein bei der St. Anna Kapelle in Schweighausen auf zustellen. Doch der Stein kehrte auf wunderbarer Weise immer wieder an seinen Platz an der Kniesteinkapelle zurück. Daraufhin habe man den Stein an der heutigen Stelle gelassen.



Wir blieben lange an diesem Ort der Stille und Besinnung, bewunderten die herrliche Außenanlage mit seiner Blumen- und Pflanzenpracht – und das im rauhen Klima am Hünersedel. Inzwischen wurden neue Bänke aufgestellt und ein Brunnen bietet den Wanderern kühles Wasser an. Eine Besonderheit brachte uns zum Nachdenken. In der Kapelle lag zu Füßen der Marienstatuette eine Tafel Schokolade, die bestimmt ein Kind schweren Herzens gespendet hatte.



Über einen Höhenweg erreichten wir dann wieder das Pflingsteck, wo wir zum ersten Mal eine Pause machen konnten und die herrliche Landschaft des Schweighausener Tales bestaunten. Auf der Terrasse des Pflingsthofes servierte uns dann Josef Ohnemuss ein deftiges Vesper und wir genossen in der Abendsonne den Ausklang des Mythos Kniesteinkapelle.

Christel Benzin

